

schaft Glas bis auf das Stück, das heute noch Osterreichisch-Schlesien heißt, und all seine Gebiete, die von den Feinden besetzt gewesen waren, wurden wieder herausgegeben.

Der preußische Staat und sein König gingen also ungeschmälert und ungebrochen aus dem furchtbaren Kriege hervor. Preußen war eine europäische Großmacht geworden.

12. Der preußische (fridericianische) Musterstaat.

Die Heilung der Wunden des Landes. Nach dem Kriege galt es vor allem, dessen Schäden zu heilen. Es fehlte allerorten an Leuten, die das Land bebauten. Eine halbe Million Menschen war umgekommen. Da entließ Friedrich vor allem die kräftigen jungen Bauernburschen aus dem Heere in die Heimat. Damit war aber nicht genug geschehen; die Leute mußten auch die Mittel bekommen, damit sie ihr Land bestellen konnten. Deshalb ließ der König in fremden Ländern Zugvieh aufkaufen, gab viele Soldatenpferde her und brachte große Massen von Korn zur Aussaat zusammen. All das ließ er den Leuten zu billigem Preise ab, oder schenkte es ihnen gar. Auch Steuern erhob er nicht, wenn eine Gegend gar zu arm war; ja er gab den bedürftigen Bauern noch Geld obendrein. Eine Anzahl zerstörter Ortschaften baute er aus Staatsmitteln wieder auf.

Die Bebauung und Besiedelung der Ödländer. Es gab aber außerdem in Friedrichs Landen, wie in ganz Deutschland damals und teilweise heute noch, große wüste Strecken. Da ließ Friedrich in seinem Staate und im Ausland besannnt machen, wer an die öden Stellen ziehen und sich anbauen wollte, der sollte von ihm das Land geschenkt und Ackergeräte, Vieh, Korn und Geldvorschüsse obendrein bekommen. Auch erhielt der Ansiedler das Bürgerrecht und Steuerfreiheit für eine Reihe von Jahren.

Da kamen Baulustige und Ansiedler (Kolonisten) von fern und nah in Scharen, und die verteilte der König an die wüsten Stellen. Die fleißigen Leute begannen die Sümpfe auszutrocknen, die dichten Wälder zu lichten und das Buschwerk auszuroden. Dann ging's mit Pflug und Hacke hinterher, und so verwandelten sich binnen kurzem die Wüsteneien in fette Wiesen und wogende Getreidefelder.

Schon vor dem Siebenjährigen Kriege ließ Friedrich den sumpfigen Oderbruch zwischen Frankfurt an der Oder und Oberberg austrocknen. Binnen sieben Jahren war das große Werk vollendet. Nach dem Siebenjährigen Kriege wurde mit dem Warthe- und Nezebruch ähnlich verfahren. Und wie der König die neu erworbenen Landstrecken zerteilte (parzellierte) und an Bauern vergab, so machte er es auch mit vielen großen Domänengütern. Man rechnet, daß er im ganzen 300 000 neue Ansiedler herbeigezogen und 9 000 Dörfer teils wiederum, teils ganz neu gegründet hat.

Die Erwerbung von Westpreußen. Eine Eroberung und Landvergrößerung auf völlig friedlichem Wege machte der König in der Provinz Westpreußen.

Östlich an Brandenburg grenzte Polen. Die Polen waren ein unruhiges Volk und stets untereinander uneinig. In ihrem Reiche herrschte die größte Unordnung, wodurch auch die Grenznachbarn Rußland, Osterreich und Preußen